

Leben

BERNER ZEITUNG

www.bernerzeitung.ch

Comic gegen die Angst vorm Spital

COMIC Wenn Kinder operiert werden müssen oder sogar in die Notaufnahme kommen, so wissen sie oft nicht, was sie im Spital erwartet. Ein neuer Comic möchte dem nun Abhilfe schaffen.

Seit ein paar Tagen muss die fünfjährige Zora* aus Bern nicht mehr im Rollstuhl sitzen. Gerade lernt sie wieder laufen. Ihre Beinen tragen sie noch unsicher durch die Wohnung, und sie läuft etwas breitbeinig. Etwa so, wie man sich einen kleinen Frosch in Stiefeln vorstellt. Das kleine Mädchen ist aufgeweckt und neugierig. Es versucht, auf den hochbeinigen Esstisch zu klettern. Schnell schreitet ihre Mutter ein: «Zora, bald kannst du wieder klettern. Aber heute und morgen noch nicht. Das ist zu gefährlich.»

Oft gestolpert und hingefallen

Vor ein paar Wochen wurde Zora an beiden Hüften operiert. Ihre Eltern haben sich nach Absprache mit den Ärzten für die OP entschieden, weil eine ausgeprägte Hüftdysplasie vorlag, das ist eine angeborene Fehlstellung des Hüftgelenks, die früh zu Arthrose führt und einen Menschen das ganze Leben beeinträchtigen kann. «Zora stolperte oft über ihre Füsschen und fiel hin», sagt ihre Mutter. «Wichtiger jedoch ist, dass durch die Operation eine Hüftgelenksarthrose verhindert werden kann.»

Zora hatte Glück: Ihre Mutter Karin ist Pflegefachfrau und konnte ihre kleine Tochter schon vor der OP über den Spitalaufenthalt aufklären und ihr so wenigstens etwas die Angst nehmen. Auch ihre Kindergartenlehrerin nahm das Thema im Unterricht auf. Und nicht zuletzt umsorgte auch das Personal am Berner Kinderspital die kleine Patientin sehr einfühlsam. Dennoch sei es schwierig gewesen, sagt Mutter Karin, ihr Kind auf die bevorstehenden Schmerzen vorzubereiten.

«Wenn Eltern mit ihren Kindern vor einem Spitalaufenthalt reden, können Traumata verhindert werden, die Kinder sonst oft bis ins Erwachsenenalter begleiten würden», sagt Netty Fabian, Vorstandsmitglied und Medienverantwortliche des Verbands Kind und Spital. Für sie ist das Aufklären der Kinder seitens der Eltern wie auch der Ärzte und des Pflegepersonals eine Frage.

«Mehr als die Hälfte aller Kinder kommen als Notfall ins Spital. Und die meisten von ihnen



Mehr als nur Zeitvertreib: Die nach einem Spitalaufenthalt noch handycapierte Zora schaut ein Bilderbüchlein an, das ebenfalls von kranken Kindern handelt.

Bilder Urs Baumann

haben noch nie etwas davon gehört oder gesehen, was dort mit ihnen passiert.» Netty Fabian ist überzeugt: «Gute Vor- und Nachbearbeitung helfen dem Kind, die fremde Spitalwelt als weniger bedrohlich zu empfinden. Ein informiertes Kind erholt sich besser vom Eingriff.» Ein Notfall sei nie planbar. Passieren könne er jedem Kind zu jeder Zeit. Betroffen seien auch Kinder anderer Kulturen. «Für sie ist hier Vieles fremd. Und was man nicht kennt, fürchtet man mehr», sagt Fabian. Deshalb sei es wichtig, Kinder generell und präventiv zu informieren – auch in der Schule.

Grosse Kinder wollen mitreden...

Weil es zwar für kleinere Kinder bereits einiges an Lektüre gibt (siehe Kasten), nicht aber für die grösseren im Alter von sechs bis zwölf Jahren, bringt «Kind und Spital» nun einen neuen, von Fachpersonen abgenommenen Comic heraus. Das Werk heisst «Ich werde operiert» und soll Kinder aufklären, aber auch amüsieren – und ihnen so die Angst zumindest ein wenig nehmen. Der Comic zeigt in lustigspannenden Bildern, gezeichnet vom Zürcher Illustrator Marc Locatelli, was vor, während und nach einer Operation im Spital

geschieht. «Ältere Kinder wollen mehr Fachinhalte», sagt Netty Fabian. «Sie wollen genau wissen, warum dies und das gemacht wird, was an und in ihrem Körper passiert.»

...kleine geströset werden

Um herauszufinden, was Kinder anspricht, organisierte der Verband «Kind und Spital» einen Workshop mit den Kids und dem Zeichner. Es stellte sich bald heraus, dass sowohl Formulierung, fachlicher Inhalt und eine spannende Geschichte als auch der Unterhaltungswert wichtig sind. «Grössere Kinder wollen mitreden», ist Fabian überzeugt. «Das können sie dank dem neuen Comic, der sie auf locker-humorvolle Weise informiert.»

Kleinere Kinder hingegen wollen vor allem getröset werden, und das erfüllen die bereits erhältlichen Bilderbücher (siehe Kasten). Wichtig sei aber immer, so Netty Fabian, dass alle Kinder wissen, was mit ihnen im Spital geschieht und weshalb. «Nur so gewinnen sie sie Vertrauen ins Leben und in die Menschen.»

Die kleine Zora jedenfalls hat trotz noch erheblichen OP-Nachwehen die Ausstrahlung eines geborgenen Kindes nicht verloren. Im Gegenteil: «Es ist spannend, was alles im Spital passiert», erzählt sie auf Mamas Schooss und blättert mit lebhaften Augen in einem Bilderbuch, das ebenfalls von Kindern im Spital handelt.

Sonja L. Bauer

*Namen der Redaktion bekannt.



Der neue Comic (Arbeitstitel: «Ich werde operiert») erscheint voraussichtlich im Januar bei www.kindundspital.ch

zvq

«Kinder wollen genau wissen, was an und in ihrem Körper passiert.»

Netty Fabian, Verband Kind und Spital

Hinterfragt

Eine Krankheit durchmachen ist besser als impfen

Es ist ein beliebtes Argument der Impfskeptiker: Man müsse eine Krankheit durchmachen, dann baut das Immunsystem von selbst auf natürliche Weise Abwehrkräfte auf. Das stimmt zwar. Doch Impfungen trainieren das Immunsystem genauso gut und «natürlich». Mehr noch: Sie schützen vor gefährlichen Infektionskrankheiten, die zu bleibenden Schäden oder gar zum Tode führen können. Man denke nur an Pocken, Starrkrampf oder Kinderlähmung. Die Pocken konnten dank einer guten Durchimpfung der Bevölkerung ausgerottet werden, auch andere gefährlichen Erkrankungen wie die Kinderlähmung treten hierzulande nicht mehr auf. Und dabei ist die Gefahr, dass es nach Impfungen zu unerwünschten Nebenwirkungen kommt, äusserst gering, wie Alexander Imhof, Chefarzt der Medizinischen Klinik am Spital Langenthal, bestätigt. Nicht zuletzt sei Impfen auch ein Akt der Menschlichkeit, gibt der Mediziner zu bedenken: «Wer sich impft, schützt nicht nur sich selbst, sondern auch seine Mitmenschen.» sae

In dieser Rubrik stellen wir in loser Folge Meinungen und Mythen rund um die Gesundheit infrage.

Check up

SM

Titel

Text. Kürzel

SM

Titel

Text. Kürzel

SM

Text

Text. Kürzel



Noch auf den Rollstuhl angewiesen: Die an den Hüften operierte Zora lernt gerade wieder neu laufen.

BEREITS ERHÄLTLICH

Für kleinere Kinder gibt es bereits einige Bilderbücher, die sich auf verständliche Weise und in einer behutsamen Art mit dem Bereich Spital und Gesundheit befassen:

- «Elisabeth wird gesund», Bilderbuch von Alfons Weber und Jacqueline Blass. Überarbeitete Neuauflage 2013.

- «Ich gehe ins Spital», Malbuch des Vereins Kind und Spital. Der

schweizerische Verband Kind und Spital mit Sitz in Lenzburg AG hat auch einen Ratgeber mit dem Titel «Ich gehe ins Spital» verfasst; er richtet sich an Eltern und Kinder und ist in mehreren Sprachen, sogar auf Tamilisch, erhältlich.

- «Baptiste und die Ambulanz», Broschüre von Michel Peter, Interverband für Rettungswesen. slb